

LEITFADEN

ZUR DURCHFÜHRUNG VON HILFSGÜTER-SAMMLUNGEN FÜR RUMÄNIEN

I. WORUM GEHT ES?

Wenn der Kleiderkasten aus allen Nähten platzt, das von der Oma vererbte Nachtkästchen einfach nicht zur neuen Einrichtung passen will und die wunderschönen neuen Schuhe eine Nummer zu klein geraten sind, dann macht es Sinn, diese Dinge an jemanden weiter zu geben, der genau so etwas gut brauchen kann. Da die Sachen meist noch lange verwendbar sind, sollten sie nicht einfach im Müll landen, nur weil sie uns nicht mehr gefallen.

Dann macht es Sinn, diese persönlichen Dinge zu sammeln und an die Adresse von Menschen zu schicken, die den Luxus der westeuropäischen Welt nicht kennen - an Menschen, die sich z. B. ein neuwertiges Fahrrad selbst bei hartem Sparen nicht leisten können und für die ein gebrauchtes eine große Erleichterung ihrer täglichen Wege bringen kann.

Diese Menschen leben zum Beispiel in der rumänischen Diözese Satu Mare. Sie sind froh, wenn ihnen durch Hilfsgüter-Sammlungen geholfen wird. Jede Gemeinde, die Hilfsgüter sammelt, kann mit einfachen Mitteln die Lebensumstände vieler Menschen verbessern. Derzeit gibt es nur sehr wenige Sammlungen, die bei weitem nicht alle Bedürftigen beliefern können. Umso mehr würde es uns und die Menschen in Rumänien freuen, wenn sich weitere Gemeinden entschließen würden, nicht mehr gebrauchte Gegenstände nach Satu Mare zu schicken, anstatt sie wegzuerwerfen. Unsere Umwelt und die Bewohner der Diözese Satu Mare werden es ihnen danken!

II. WARUM HILFSGÜTER SAMMELN?

BEDEUTUNG, HINTERGRÜNDE UND AUSWIRKUNGEN

Warum sind Hilfsgüter so wichtig?

Beträchtliche Teile der Bevölkerung Rumäniens leben in großer Armut. Schuld daran ist nicht nur die Arbeitslosigkeit, auch niedrigere Einkommen reichen kaum zum Überleben, vor allem wenn eine mehrköpfige Familie davon ernährt werden muss. Ähnlich ist die Lage der Rentner, deren Pensionen oft kaum ausreichen, auch nur genügend Lebensmittel einzukaufen. In Rumänien bedeuten deshalb Hilfsgüter eine wichtige Unterstützung für viele Menschen in Not.

Natürlich kann die Verteilung von Hilfsgütern wie Kleidung, Haushaltsartikeln oder auch Möbeln die komplexen und strukturellen Probleme der Gesellschaft in Rumänien nicht lösen. Aber in vielen Fällen helfen die Hilfsgüter, die schlimmste Not zu überwinden. Dazu werden von der rumänischen Caritas längerfristige Programme durchgeführt, wie zum Beispiel Bildungsprogramme für Romakinder. Möglich ist aber auch das nur zusammen mit der Verteilung von Hilfsgütern: Der Wille zu lernen und die beste Lehrerin genügen nicht, wenn die Kleidung fehlt, in der das Kind zur Schule kommen kann und das Heft, in dem es schreiben kann.

Nach beinahe 20 Jahren Hilfsgütersammlungen und dem EU-Beitritt Rumäniens stellt sich manchmal die Frage, ob Hilfsgütertransporte weiterhin notwendig sind: Ja, Hilfsgüter spielen (leider) auch heute noch eine sehr wichtige Rolle: Armut, ja sogar extreme Armut, ist nach wie vor ein weit verbreitetes Phänomen in Rumänien. Die aktuelle Wirtschaftskrise hat diese Situation sogar weiter verstärkt. Es gibt in Rumänien nach wie vor Familien, die Probleme bei der Sicherung der grundlegendsten Bedürfnisse (Nahrung, Heizung, Kleidung, etc.) haben. Immer wieder geraten Menschen in akute Krisensituationen und benötigen im Moment konkrete materielle Hilfe. Hilfe in Form von Kleidung, Lebensmitteln, Möbeln (z.B. wenn ein plötzlicher Umzug notwendig ist) oder Schulmaterialien entlastet das Familienbudget und ermöglicht so eine bessere Befriedigung der Grundbedürfnisse. Die staatlichen Zuwendungen und EU-Finanzierungen reichen leider bei weitem nicht aus.

Wie und an wen werden die Hilfsgüter verteilt?

Die Caritas Satu Mare garantiert, dass alle Hilfsgüter Menschen in sozialer Not in Rumänien zugute kommen, entweder direkt durch die Verteilung dieser Güter oder im Rahmen von sozialen Einrichtungen, die auch mit dem Verkauf von Hilfsgütern finanziert werden. Natürlich müssen die Bedürftigen entsprechende Nachweise über ihre soziale Familien- und Einkommenssituation erbringen, um Güter zu erhalten.

Die Verteilung der Hilfsgüter erfolgt an alle Not leidenden Menschen. Religiöse oder nationale Zugehörigkeit spielen dabei keine Rolle!

- ⇒ Verteilung von Hilfsgütern an Bedürftige (ältere Menschen, Roma, arme Menschen, ...) über die Sozialhilfebüros der Caritas.
- ⇒ Verwendung für die Ausstattung Caritas-Einrichtungen in Rumänien (z.B. Möbel, Geschirr, Elektrogeräte). Dies spart Kosten gegenüber dem Ankauf von Neuwaren. Daher können mehr finanzielle Mittel für die direkte Arbeit mit den Menschen verwendet werden.
- ⇒ Unterstützung staatlicher Organisationen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime ...) mit Möbeln, Spielzeug etc.
- ⇒ Ein kleiner Teil der Hilfsgüter darf auch verkauft werden. Durch den Verkauf können soziale Programme der Caritas finanziert werden.

Warum haben die Hilfsgüter keine negativen Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft?

⇒ Durch die Verteilung wie auch den Verkauf von Hilfsgütern geht in Rumänien keine Kaufkraft verloren. Die Familien, die Hilfsgüter kostenlos erhalten, werden ihr Geld dennoch ausgeben (wenn auch in anderen Bereichen). Im Fall der Hilfsgüter, die verkauft werden, bleibt der Gewinn ebenfalls im Land. So werden damit zum Beispiel die Gehälter von Caritas-Mitarbeitern oder die für Sozialprogramme notwendigen Sachkosten finanziert.

⇒ Durch den Import der Hilfsgüter der Caritas wurden mehrere Arbeitsplätze geschaffen. So werden zum Beispiel Möbel, Fahrräder oder Elektrogeräte in eigenen Werkstätten zunächst repariert, bevor sie weiterverwendet werden.

⇒ Die von der Caritas importierten Güter befinden sich kaum in direkter Konkurrenz zu neuen, in Rumänien hergestellten Gütern. Anstatt der Second-Hand Kleidung würden die Menschen billige asiatische Importkleidung kaufen; auch in anderen Bereichen dominieren billige importierte Produkte. Die rumänische Textilindustrie (wie auch viele anderen Industriebereiche) arbeitet weitgehend für den Export.

III. WARUM DAS GAR NICHT SO SCHWIERIG IST: TIPPS UND TRICKS ZUR DURCHFÜHRUNG EINER SAMMLUNG

Einleitung

Eine Hilfsgüter-Sammlung läuft im Prinzip ganz einfach ab: Nach dem Bewerben in der Gemeinde werden an einem oder mehreren Sammlungstagen die Güter entgegengenommen, und anschließend in einen Container geladen, in dem sie per LKW zu den Bedürftigen nach Rumänien gebracht werden.

Alle Dinge, die über die Sammlung in der Gemeinde hinausgehen - also den ganzen Transport, die bürokratischen Hürden und den Kontakt mit der Caritas Satu Mare - übernimmt die Caritas Tirol. Sie kümmert sich dann um die Bestellung des Containers und hilft jedem bei Fragen und Unklarheiten sehr gerne weiter. Die Kontaktdaten unseres Ansprechpartners finden Sie am Ende des Leitfadens.

Nur keine Angst, wenn sie diesen Leitfaden lesen, er enthält deutlich mehr Tipps, als für eine Sammlung benötigt werden. Diese sind als Anregungen zu verstehen, Sie dürfen natürlich auch selbst kreativ sein. Wie das bei Anregungen so üblich ist, reicht schon ein kleiner Teil von ihnen völlig aus, um eine Hilfsgütersammlung durchzuführen. Es muss bei weitem nicht alles gemacht werden, das auf den kommenden Seiten steht. Eine kleine, einfache Hilfssammlung ohne viel Drumherum kann schon viel Gutes bewirken! Erfahrungsgemäß finden sich viele engagierte und fleißige Helfer zu einer solchen Aktion zusammen. Solche Hilfsgütersammlungen wurden in der Gemeinde immer sehr gut angenommen!

Wenn zum ersten Mal eine Hilfsgütersammlung durchgeführt wird, bietet sich an, die Sammlung klein zu halten (z.B. einmal ein oder zwei (Vormittag), oder ohne größere Möbel zu sammeln). Bei ausreichend Interesse in der Gemeinde, eine weitere Sammlung durchzuführen, kann diese ja bei Bedarf etwas ausgeweitet werden.

Wie informieren wir die Leute in meiner Gemeinde?

Um möglichst viele Leute über Art und Zweck der Sammlung zu informieren, empfiehlt es sich, diese über mehrere Medien zu bewerben. Gut für solche Ausschreibungen / Bekanntgaben eignen sich z.B. der Pfarrbrief oder eine Gemeindezeitung. In Kundmachungen und Infobriefe der Gemeinde können auch Informationen über die Sammlungen eingebaut werden. Infozettel können in Geschäften aufgelegt werden (dort, wo sie am besten gesehen werden, z.B. in Kassenähe) und Plakate angeklebt werden (z.B. an der Eingangstüre des Geschäfts). Es können z.B. auch Infozettel für die Eltern in Schule und Kindergarten ausgeteilt werden, oder solche nach der Messe verteilt werden. Die Erwähnung der Sammlung bei - am besten mehreren - Messen durch den Pfarrer ist eine weitere Möglichkeit. Wenn der Vorsitzende des Fußballklubs oder der Musikkapelle an Vereinsabenden auf die Hilfsgüter-Sammlungen hinweist, werden auch viele Personen informiert. Durch die Bitte, die Infos auch an Bekannte und Verwandte weiterzugeben, werden weitere Personen informiert. Mundpropaganda bringt da am Meisten! Es ist also wichtig, selbst viele Leute anzusprechen und ihnen den Sinn einer Sammlung von Hilfsgütern zu erklären. Wer persönlich angesprochen wird, hilft viel eher!! Am Besten ist es natürlich, wenn mehrere Medien genutzt werden.

Diese Art der Informationsarbeit kann praktisch kostenlos erledigt werden, wenn ein paar Engagierte die Infozettel auf dem Nachhauseweg austragen (oder wenn die Infos in die schon existierende Dorfzeitung eingebaut werden, die ohnehin schon ausgetragen wird). Oder wenn z.B. Pfarramt, Gemeinde oder ortsansässige Betriebe einen Kopierer „für die gute Sache“ zur Verfügung stellen.

Vielleicht war einer Ihrer Bekannten schon einmal in Rumänien? Anlässlich eines Abends des Fotoklubs oder einer Gemeinde- bzw. Pfarrveranstaltung könnten dann Fotos (Dias) vorgeführt werden oder ein kurzer Vortrag gehalten werden. Dadurch sehen die Leute, dass Hilfsgüter dort wirklich gebraucht werden. Auch können Land und Leute vorgestellt werden.

Was sollte eine Ausschreibung oder Bekanntgabe enthalten?

Wichtig ist, dass in diesen Aussendungen bzw. Bekanntmachungen die SachspenderInnen über Zweck, Verwendung und Bestimmungsort der Hilfsgüter informiert werden.

Weiters kann man erwähnen, dass die Sachen in Rumänien deutlich mehr bringen, als wenn sie zuhause am Dachboden herumstehen. Die Lebensumstände der Bedürftigen in Rumänien sollten den Leuten in der Gemeinde nicht vorenthalten zu werden, schließlich müssen die Leute ja wissen, warum sie Güter spenden sollen. Man muss den Leuten in der Gemeinde klarmachen, dass die Menschen in Rumänien solche Güter wirklich dringend brauchen. Datum, Ort und Uhrzeit der Sammlung müssen selbstverständlich auch genannt werden.

Eine Bitte um Geldspenden für die Kosten des Transports nach Rumänien kann angefügt werden. Die 1000-2000 Euro für einen oder zwei Container muss sonst nämlich zur Gänze die Caritas Satu Mare bezahlen. Das dadurch ersparte Geld könnte sie aber woanders auch sehr gut gebrauchen. Schließlich muss man ja bei uns auch oftmals Entsorgungskosten bezahlen, wenn man seinen alten Herd, Schrank oder seine Badewanne loswerden will.

Auch eine Auflistung jener Güter, die benötigt werden, darf nicht fehlen. Die SpenderInnen sollten informiert werden, in welchem Zustand sich die Hilfsgüter befinden müssen und wie sie verpackt werden sollen. Grundsätzlich gilt: Je genauer die Leute informiert sind und je besser sie wissen, was von ihnen erwartet wird, desto besser klappt die Abwicklung der Sammlung. Je präziser vorgegeben wird, welche Art von Sachspenden SINNVOLL und BRAUCHBAR sind, umso größer die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Spender an die Vorgaben halten. So wird vermieden, dass die Sammlung mit einer „Entrümpelungsaktion“ verwechselt wird.

Wir sind kein Entsorgungsunternehmen! Nicht immer steht der (edle) Gedanke, Dinge, die man selbst entbehren kann, an andere, minder bemittelte Menschen weiter zu geben, an erster Stelle. Bei Caritas hat die Würde der Menschen, denen die Hilfsgüter zu Gute kommen sollen, Priorität. Auch ein Mensch, der „arm“ ist, spürt, ob ihm etwas mit Liebe und Wertschätzung gegeben wird.

Wer hilft uns?

Bei der Sammlung ist es gut, einige Helfer mit dabei zu haben. Zum einen helfen sie bei der Planung der Sammlung. Wenn mehrere Köpfe mit(be)denken, ist es für jeden deutlich weniger Arbeit und macht auch mehr Spaß, als alleine zu planen. Zum anderen sind sie auch am Sammlungstag selbst beim Entgegennehmen und Einladen der Güter behilflich.

Hilfe bei der Bewerbung in der Gemeinde:

Wenn Flugblätter und Rundschreiben gemacht werden, können ein paar Leute, die beim Austeilen helfen, Wunder wirken: Wer auf dem Heimweg von der Arbeit noch ein paar Zettel verteilt oder nach der Messe noch 15 Minuten am Ausgang der Kirche steht und Handzettel austeilte, hat mit relativ wenig Arbeit viel erreicht. Anstatt dass Rundschreiben verteilt werden, kann auch auf eine bestehende Dorfzeitung, einen Pfarrbrief oder eine Gemeindeglocke zurückgegriffen werden, die ohnehin schon ausgetragen werden. Wie bereits erwähnt ist Mundpropaganda (z.B. nach der Messe, im Geschäft oder an der Bushaltestelle) ganz wichtig.

Hilfe bei der Sammlung:

Wenn die Sammlung stattfindet, sind helfende Hände sehr gefragt. Schließlich müssen die Waren entgegengenommen, teils kontrolliert oder verpackt, sortiert und verladen werden. Viele Helfer sind da ganz wichtig. Je nach Größenordnung und Dauer der Sammlung sollten schon mindestens 7-15 Menschen helfen. Eine Jause für die Helfer wird immer gerne angenommen.

Mögliche Helfer bei der Sammlung könnten z.B. Mitglieder des Pfarrgemeinderats, der Gemeinde oder der Schulen sein. Bekannte und Verwandte zur Mithilfe zu animieren ist auch wichtig. Gerne helfen auch mal Vereine, oder einige ihrer Mitglieder, für einen Vormittag aus. Die Bitte um Mithelfende kann schon gleich in der Ausschreibung genannt werden. Die Erfahrung zeigt auch hier, dass mündliches Fragen am meisten bringt! Also bitte die Leute persönlich ansprechen und sie fragen, ob sie nicht ein wenig Zeit für eine gute Sache hätten. Schließlich dauert eine kleinere Sammlung je nach Konzeption nur einen oder zwei Vormittage. Wenn dann ein Teil der Helfer am einen oder am Teil am nächsten Tag für ein paar Stunden für eine gute Sache mithilft, ist das für jeden gar nicht viel. Wer Namen und Telefonnummern der Helfer notiert, hat die Kontaktdaten schon für ein mögliches nächstes Mal parat.

Wo und wann kann die Sammlung stattfinden?

Wie finden wir einen geeigneten Raum für die Sammlung?

Natürlich muss die Sammlung auch irgendwo stattfinden. Geeignet sind für die Sammlung große Räume oder Hallen, in denen ausreichend Platz zum Sortieren, ggf. Verpacken und Beschriften der Waren ist. Gut bieten sich Räume der Pfarre (Widum, Pfarrheim) oder einer Schule (Turnsaal, Veranstaltungssaal oder Aula) an. Auch Lagerhallen, Feuerwehrhallen, ein großer Saal in einem Gasthaus oder in einem Bauernhof eignen sich gut. Vielleicht kann auch die Gemeinde einen geeigneten Raum zur Verfügung stellen.

Sammlungen im Freien sind problematisch, schließlich kann es ja zu regnen beginnen. Große, schwere oder sperrige Güter werden oftmals gar nicht in den Raum hineingetragen und bleiben gleich draußen beim Container stehen. Wenn da eine Abdeckplane bereit ist, mit der die Güter vor plötzlichem Regen geschützt werden können, wäre das natürlich optimal.

Wann kann eine Sammlung durchgeführt werden? Wie lange kann sie dauern?

Eine Sammlung kann natürlich immer durchgeführt werden. Besonders empfehlen sich Frühling oder Herbst, da in den Übergangszeiten zwischen der warmen und kalten Jahreszeit mehr Gewand ausrangiert wird, das dann gesammelt werden kann, als zu anderen Zeiten im Jahr. In der Vorweihnachtszeit wird auch besonders gerne gespendet. Natürlich eignen sich andere Zeiten ebenfalls sehr gut für eine Sammlung. Die Ferienzeit sollte allerdings eher vermieden werden. Freitag und Samstag bieten sich als Tage besonders gut an, während unter der Woche oder sonntags weniger ansprechend sind. Bei der Terminwahl kann auf andere Termine in der Gemeinde (oder der Umgebung) geachtet werden, um Terminkollisionen zu vermeiden. Erfahrungsgemäß reichen 1 oder 2 (Vormitt)age. Dies richtet sich natürlich auch nach der Größe der Gemeinde.

Was ist an den Sammlungstagen zu beachten?

Der Raum, in dem die Sammlung stattfindet, kann nach Art der zu sammelnden Güter unterteilt werden - z.B. vorne Kleidungsstücke, rechts Möbel, links Elektrogeräte, etc. Jeder dieser Bereiche wird von Helfern betreut. Deren Aufgabe ist es, die Spenden entgegenzunehmen. Diese werden anschließend sortiert (z.B. Kleidung für Kinder und für Erwachsene trennen).

Beim Entgegennehmen der Spenden werden die abgegebenen Spenden (wenn sich noch nicht verpackt sind) noch kurz überprüft: Sind sie sauber und ganz? Elektrogeräte können noch kurz getestet werden.

Bestimmte Waren, die öfter vorkommen und sich gut verpacken lassen, werden am Besten in Schachteln verpackt. Das wären zum Beispiel Kleidungsstücke, Schuhe, Stoffe, Bettwäsche und Decken, Vorhänge, Tischdecken, Taschen, Geschirr, kleinere Elektrogeräte oder Spielsachen. Geschirr und Ähnliches sollten zuvor in altes Zeitungspapier eingewickelt werden. Lampen aus Glas müssen besonders vorsichtig verpackt werden, z.B. mit Schaumstoff, Styroporstückchen und anderen Verpackungsmaterialien.

Die gefüllten Schachteln sollten beschriftet werden, damit die Leute in Rumänien wissen, was sie enthalten. Hier genügt eine einfache (deutsche) Notiz mit Plakatstift auf der Schachtel. Wo das nicht möglich ist (z.B. bei Schachteln, die überall bedruckt sind), können mit Zettel angeklebt werden. Dazu genügt Klebeband. Wer professioneller arbeiten möchte, kann die Zettel auch ankleben. Dazu hat sich Tapetenkleister als am billigsten erwiesen. Das Papier wird mit einem großen Pinsel eingestrichen und an die Schachtel geklebt. Klebestifte kleben nicht gut und sind sehr schnell verbraucht. Auch Klebetuben sind schnell leer. Wer möchte, kann dazu schon vorbereitete Zettel mitbringen (für Kleidungskisten werden erfahrungsgemäß deutlich mehr, als für andere Kartons benötigt).

Andere, größere Waren werden nicht in Schachteln verpackt (z.B. Möbel, größere Sportgeräte, Waschbecken, Spülmaschinen, etc). Gerade Kinderwagen, Matratzen und Ähnliches können gut mit Folie eingewickelt bzw. in großen Säcken verpackt werden.

Wichtig ist, genügend Klebebänder (Kleberoller) und Scheren parat zu haben, um die Schachteln zu verschließen. Auch sollten ausreichend Schachteln vorhanden sein. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das SEHR SEHR viele sein müssen. Alte Bananenschachteln aus den Geschäften in der Umgebung bieten sich gut an, da sie oben einen Deckel haben. Bei Geschäften sind leere Schachteln gratis zu haben. Am besten früh anfangen, solche zu sammeln, da sicher viele benötigt werden.

Wer mehrere Waren spendet, kann die Sachen am Besten gleich in Kartons verpackt abgeben. Das spart den Helfern viel zusätzliche Verpackungsarbeit. Außerdem müssen dann von den Helfern nicht so viele Kisten besorgt werden. Die Leute können dazu gleich in der Ausschreibung gebeten werden.

Entweder ist der Container an den Sammlungstagen schon vor Ort, oder er kommt erst später (dann werden die Güter bis zur Beladung zwischengelagert). Für ihn sollten 4 Bretter vom Unterlegen unter die Stützen bereitliegen. Beim Beladen des Containers ist eine Person für die Ladeliste verantwortlich: Mit einer Strichliste können die eingeladenen Güter abgezählt werden. Die Güter werden nach ihrer Art getrennt gezählt (z.B. 36 Kartons Kleidung, 7 Stühle, ...). Eine Ladeliste wird für die Abwicklung des Transports bzw. für die Formalitäten benötigt.

Die Kartons bitte optimal ausnutzen! Das heißt, sie sollten ganz voll gefüllt sein. Bereits beim Einpacken darauf achten, dass die Waren am Platz sparendsten in den Karton hineingeschichtet werden. Wenn der Container beladen wird, muss ebenfalls der Platz bestmöglich ausgenutzt werden. Schlussendlich ist das auch eine Kostenfrage: Schließlich muss die Caritas Satu Mare für einen Transport immer gleich viel bezahlen, egal wie voll der Container ist. Leeren Platz zu bezahlen macht keinen Sinn. Das heißt, beim Einräumen des Containers müssen die Schachteln optimal aneinandergereiht werden. Kästen und Schränke sollten innen ebenfalls befüllt werden (z.B. mit weiteren Schachteln, kleineren Möbelstücken oder Elektrogeräten). Auch der Leerraum unter den Kästen kann genutzt werden. Fenster oder Spiegel sind behutsam einzuräumen und gut gegen Zerschlagen zu schützen, z.B. indem sie in eine Decke eingewickelt werden.

In welchem Zustand sollten sich die Hilfsgüter befinden?

Im Allgemeinen ist das Verständnis und die Einschätzung von „gut erhaltenen Matratzen“, dem „praktisch neuem Anzug“, also von „guten Sachen“, NICHT bei allen Menschen gleich. Daher muss der tatsächliche Zustand der Sachspenden nach Möglichkeit überprüft werden.

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt: Wir sind kein Entsorgungsunternehmen! Nicht immer steht der (edle) Gedanke an erster Stelle. Bei Caritas hat die Würde der Menschen, denen die Hilfsgüter zu Gute kommen sollen, Priorität. Auch ein Mensch, der „arm“ ist, spürt, ob ihm etwas mit Liebe und Wertschätzung gegeben wird. Um den Menschen in Rumänien diese Liebe und Wertschätzung entgegenzubringen, sollten die Sachen schön und ordentlich verpackt sowie sauber und ganz sein! Kleidungsstücke sollten vor der Abgabe von den SpenderInnen gewaschen und ggf. gebügelt werden und schon zusammengelegt sein.

In dem Zustand, in dem die Hilfsgüter bei uns verpackt werden, werden sie in Rumänien ausgepackt. Da macht es einen großen Unterschied, ob sie in einen großen Sack gestopft, oder aber schön und liebevoll zusammengelegt, in einer Kiste nach Rumänien geschickt werden.

Verpackbare Hilfsgüter (Kleidung, Schuhe, Haushaltswaren...) sollten in Kartons verpackt abgegeben werden (evt. auch beschriftet). Kartons (Bananenschachteln) lassen sich gut stapeln. Säcke zerreißen leicht, zumal in einen Container auch sperrige und kantige Hilfsgüter hineinkommen (Fenster, Türen...). Dies am Besten gleich bei der Ausschreibung / Bekanntgabe der Sammlung nennen!

Abgegebene Elektrogeräte sollten einwandfrei funktionieren und noch „sicher“ sein. Also bitte keine Geräte mit abstehenden Kabeln, mysteriösen Summgeräuschen oder ähnliches annehmen. Gut ist, wenn die Geräte bei der Übergabe nochmals kurz getestet werden. Fahrräder müssen nicht unbedingt ganz in Ordnung sein, denn diese werden in Rumänien repariert. Abgegebene PCs sollten nicht gerade uralt sein.

Wir möchten Geld für den Transport und allfällige Ausgaben sammeln. Welche Tipps gibt es dazu?

Wer möchte, kann auch um Geldspenden bitten. Wie erwähnt können Spenden für den Transport nach Rumänien sowie für die Ausgaben der Sammlungsabwicklung gesammelt werden. Schließlich kostet die Entsorgung von Schränken oder Geräten bei uns auch etwas. In der Bekanntgabe der Sammlung kann die Bitte um Geldspenden genannt werden. Es können auch am Tag der Sammlung dort Plakate angeschlagen werden. Sach- oder Geldspenden von ortsansässigen Unternehmen sind natürlich ebenfalls willkommen. Vielleicht spendiert z.B. der Bäcker eine Jause für die Helfer oder die Musikkapelle gibt ein Benefizkonzert? Die hier genannten Vorschläge, Geldspenden zu sammeln, sollen aber nicht abschreckend wirken. Wer dazu keine Zeit oder Lust hat, braucht ja kein Geld zu sammeln, viel wichtiger ist ja das Sammeln der Hilfsgüter.

Natürlich kann, wer möchte, das Sammeln von Geldspenden auch ausdehnen: In einer Gemeinde wurden an Elternsprechtagen in Schule und Kindergarten Kuchen und Getränke verkauft und ein Bazar veranstaltet werden, an dem Selbstgemachtes zum Verkauf angeboten wurde. Es wurden auch zusammen mit den Schulen unter fachkundiger Anleitung Gestecke und Adventkränze gebastelt. Ebenso können in der Weihnachtszeit Krippen oder Kekse gemacht werden. Grabkränze bieten sich z.B. auch an (v.A. vor Allerheiligen), wobei Steckschwämme, Schüsseln und Verzierungsmaterial von alten Kränzen gut noch mal verwendet werden können. Oder es wird ein „Pfarrkaffee“ nach der Sonntagsmesse auch dafür genützt. Ein Bauer könnte Äpfel spendieren, die dann verkauft werden.

Generell sollte mit eventuell eingenommenen Spenden sehr sparsam umgegangen werden, um sie effizient nutzen zu können. Jedem Helfer als Dank einen Geldschein zu geben wäre sicher die falsche Strategie!

Was ist sonst noch zu beachten?

Die Bitte an die Caritas Satu Mare, eine kurze Rückmeldung zu geben, ob die Waren gut angekommen sind, schafft Gewissheit, dass alles geklappt hat. Das kann dann den Leuten in der Gemeinde weitergemeldet werden. Sie werden sicherlich gerne hören, dass ihre gespendeten Sachen sicher angekommen sind und gebraucht werden.

In einem Container haben sehr viele Güter Platz. Er ist 7m lang, 2,5m breit und 2,4m hoch. Daraus ergibt sich ein Ladevolumen von 42m³. Es kann trotzdem vorkommen, dass die Leute in der Gemeinde sehr begeistert sammeln und so mehr Hilfsgüter zusammenkommen, als in einem Container Platz haben. Grundsätzlich sollte deshalb sehr sehr Platz sparend eingepackt werden! Wenn trotzdem etwas übrig bleibt, kann es an einem geeigneten Ort zwischengelagert werden. Bei einer möglichen zukünftigen Sammlung (im Ort oder woanders in Tirol) könnten diese Güter dann mitgegeben werden. Am besten erkundigt man sich schon vor der Sammlung, ob es im Ort die Möglichkeit gibt, die Hilfsgüter zwischenzulagern. Gut wäre es auch, wenn bereits vor der Sammlung bei der Caritas nachgefragt wird, ob sich zum Zeitraum der Sammlung ein weiterer Container in Tirol befindet. Was dann übrig bleibt hat vielleicht noch in diesem anderen Container Platz.

Und wenn alle Stricke reißen: Vielleicht freuen sich auch Bedürftige in Tirol über diese Güter. (z.B. Verein Wams oder Kleiderausgabestelle des Vereins für Obdachlose)

Am Schulanfang könnte eine Schule über eine Schultaschenaktion eingebunden werden: Alte, nicht mehr benötigte Schultaschen können - z.B. auch mit Heften und Stiften gefüllt - gesammelt werden.

Beim Sammeln von Lebensmitteln ist darauf zu achten, dass diese noch mind. 9 Monate haltbar sind.

Für Interessierte:

Die in gesammelten Waren werden in Satu Mare von uns gut bekannten Caritas-MitarbeiterInnen entgegen genommen (der Caritas-Verantwortliche für Transporte, Herr Edgar Görbe ist persönlich bei den meisten Abladungen dabei). Die Hilfsgüter werden in Satu Mare von eigens dafür angestellten MitarbeiterInnen sortiert.

Wo hilft uns die Caritas Innsbruck?

Alles, was über die Sammlung in der Gemeinde hinausgeht, übernimmt die Abteilung Auslandshilfe der Caritas Innsbruck. Sie erledigt die anfallenden Formalitäten und übernimmt auch die Korrespondenz mit der Caritas Satu Mare. So kümmert sie sich auch um die Bestellung des LKW und des Containers bei der Caritas in Satu Mare.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden würden. Wenn Sie eine Sammlung planen, zögern Sie also bitte nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Bei Fragen (es gibt keine „dummen“ Fragen) und Problemen (viele ist nicht so schlimm, wie es auf den ersten Blick scheint) hilft Ihnen die Caritas natürlich auch jederzeit! Bitte zögern Sie nicht, sich an unseren Ansprechpartner zu wenden:

*Für Ihre Mithilfe danken Ihnen
die Caritas Innsbruck und
die Menschen aus Satu Mare
sehr herzlich!*

Mag.a Bettina Waldauf
Auslandshilfe – Finanzreferentin
Projektreferentin Rumänien
Heiliggeiststr. 16
6020 Innsbruck

Tel: +43 (0)512 7270-64

E-Mail: bettina.waldauf@dibk.at

Bedarfsliste der Diözesancaritas Satu Mare 2016

Möbel

Flurmöbel:

- Schrank für Schuhe
- Spiegel
- Kleiderhaken

Küchenmöbel:

- Kücheneckbank
- Küchentisch
- Küchenstühle
- Edelstahlspülbecken
- Elektroherd
- Elektrofen
- Haushaltsgeräte
- Besteck
- Geschirr

Esszimmermöbel:

- Kommode
- Esstische und Stühle
- Kaffeetisch
- Sessel (im Paar)

Schlafzimmermöbel:

- Wickeltisch
- Ausziehbares Bett
- Ausziehbares Sofa
- Sofa
- Bett
- Matratzen
- Lattenroste
- Schränke
- Nachtschrank
- Möbeleinrichtung für Jugendliche
- Kinderbetten
- Stockbetten

Büromöbel:

- Bürotisch
- Ergonomischer Stuhl
- Stapelstühle

Badezimmermöbel:

- Badewanne
- Duschkabine
- WC Spülkasten
- Waschbecken

Elektronische Geräte:

- Kühlschrank (FCKW frei)
- Gefrierschränke
- Waschmaschine
- Schleudermaschine
- Trockner
- Staubsauger
- Stehlampe
- Hängeleuchte (Luster)
- Wandleuchte, Deckenleuchte
- Neonlampen
- Tischlampe
- Bürolampen
- Fernseher
- Elektrische Heizkörper
- Cd Player, Radio
- Nähmaschine (manuell, elektrisch, industriell)
- Industrielle Bügelmaschine
- Bügelmaschine
- Bügeleisen
- Rechner (PC) mindestens Pentium4
- LCD Bildschirm

Bekleidung und andere:

Kinder:

- Bekleidung für Babies
- Bekleidung für Kinder
- Kinderschuhe
- Kinderwagen
- Spielzeuge
- Windeln für Kinder
- Kinderfahrräder

Erwachsene:

- Schuhe
- Bekleidung für Erwachsene
- Windeln für Erwachsene

Grundlebensmittel:

- Käse oder Streichkäse
- Öl
- Reis
- Trockene Bohnen / Bohnen Konserven
- Wurstchen in Konserven
- Erbsen Konserven
- Zucker
- Margarine
- Mehl
- Fleishkonserven
- Kakaopulver
- Lebkuchen
- Nutella oder Schokoaufstrich

Hygiene und Waschmittel:

- Seife
- Duschbad
- Shampoo
- Zahnpaste
- Zahnbürste
- Spülmittel
- Waschmittel
- Weichspüler

Sonst noch:

- Fahrräder
- Sportgeräte
- Gartengeräte
- Snowboard, Schlittschuhe
- Strickgarn
- Bettwäsche
- Decken, Kissen, Federbett
- Gartenmöbel
- Teppiche
- Teppichboden
- Untersuchungsbett
- Massagenbett
- Komresse
- Verbandsmaterial
- Desinfizierungsmaterialien

Baumaterialien:

- Mineralwatte
- Polistiren
- Bodenfliesen(minim 10-15m²)
- Wandfliesen (minim 10-15m²)
- Abwaschbare Wandfarbe (minim 5 Eimer)
- Betonmischer
- Schubkarren
- Bauwerkzeuge
- Kunststoffenster mit Stock/Rahmen
- Kunststofftüren mit Stock/Rahmen
- Türblatt mit Stock/Rahmen
- Heizkörper

Was wir nicht gebrauchen können:

- Bildschirme (Ältere Modelle)
- Schulmöbel
- Gehhilfen mit Räder
- Ski (Ältere Modelle)